

Solaranlagen: Denn die Sonne schickt keine Stromrechnung

Sonnenenergie hat das höchste technisch nutzbare Potential aller erneuerbaren Energien. Diese Energie intelligent und mit höchster Qualität zu nutzen, ist für MEA SOLAR eine faszinierende Herausforderung. Seit 1974 arbeitet das Tochterunternehmen von Erdgas OÖ und dem E-Werk Wels mit Ihren Partnern an effizienten Lösungen zur wirtschaftlichen Umsetzung der Sonnenenergietechnik. Erst kürzlich wurde das Unternehmen für die beste Solaranlage Österreichs ausgezeichnet.

In den gut 30 Jahren des Firmenbestandes wurden über 10.000 MEA SOLARANLAGEN installiert und die Nachfrage steigt weiterhin. „Prozentuell ist Österreich generell auf diesem Sektor führend, denn immerhin sind bei uns rund 180.000 m² Kollektoren aufgestellt, in Deutschland aber nur 600.000 m², und das trotz zehnfacher Bevölkerung“, erklärt DI Dr. Kurt Leeb von MEA SOLAR.

Für Heizung und Warmwasser gesorgt

„Schon eine Fläche von 5,4 m² Solaranlage versorgt eine



Die Passivhaus-Bauweise des Kindergartens Lichtenegg fügt sich vorbildlich in das Gesamtbild ein.

vierköpfige Familie mit 120 Litern Warmwasser von 60 Grad Celsius zu 70 Prozent des gesamten Tagesverbrauchs durch kostenlose Sonnenenergie. Lediglich ein 300 Liter-Speicher wird dazu noch benötigt.“ Sollte dieser Haushalt ebenfalls mit Sonnenenergie beheizt werden, so sind weitere 15 m² Kollektorfläche erforderlich.

Die Begriffe von Energiesparhaus, Niedrigenergiehaus, Passivhaus oder Plusenergiehaus sind für Laien verwirrend, daher sind in der Planungsphase diese Begriffe gut abzuklären. „Ein Beratungsgespräch ist immer zielführend, denn hier wird ein hohes Maß an Kompetenz geboten.“

Wohnen im eigenen „Kraftwerk“ möglich

Wer in seiner Stromversorgung unabhängig sein möchte, muss eine Photovoltaikanlage ins Kalkül ziehen. Mit dieser Anlage wird Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom umgewandelt. Wird mehr Strom erzeugt, als man selbst benötigt, spricht man von einem „Plus Energie Haus“, die Überproduktion wird ins öffentliche Netz abgegeben. Das Wohnhaus wird somit zu einem kleinen „Kraftwerk“.

Der Renner auf dem Bausektor sind derzeit Passivhäuser. Im Februar wurde in Österreich gerade das 1.000ste Passivhaus fertig gestellt. Passivhäuser gibt es als Ein- und Mehrfamilienhäuser, Büro- und Gewerbegebäude, Kindergärten, Schulen und sogar bereits als Kirche: Österreich hat somit weltweit die höchste Dichte an Passivhäusern. Gerade Wels zeigt auch hier wieder seine Vorreiterrolle mit dem Kindergarten in Lichtenegg und der Kirche St. Franziskus als Paradebeispiel.

Billigste Energie kommt von oben

Die maximale Heizenergie, die ein Haus mit diesem Standard verbrauchen darf, sind 15 kWh pro m² und Jahr, d.h. ein 150 m² Passivhaus darf 2250 kWh Heizenergie pro Jahr verbrauchen, das sind erfreuliche 225 Liter Öl. Die Wohnqualität der Passivhäuser ist enorm hoch, die Kostenersparnis ebenfalls. Ein Anreiz zur Anschaffung von Niedrigenergiehäusern und Verwendung von Solar- und Photovoltaikanlagen wird neben den attraktiven Energiekosten auch durch Förderungen des Landes OÖ geschaffen. Alleine der Ansturm zur letzten Energiesparmesse ließ sich durch den heizkostenintensiven Winter erklären. Sinnhafte Lösungen durch erneuerbare Energien waren gefragt, wie nie zuvor.



Die Kirche St. Franziskus sorgt nicht nur wegen ihres Aussehens, sondern auch wegen ihrer energiesparenden Bauweise für Furore.

MEA SOLAR GmbH
Magazinstraße 12 a
4600 Wels
Tel. 07242 / 350 390
www.mea-solar.at